

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Post. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 16 Pfg., die 2-spaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen 50 Pfg., die 4-spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustadtstr. 1.

Nr. 250.

Donnerstag, 2. November. (Allerheiligen.)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich mit der Prinzessin Sophie von Oldenburg wird, wie die Rh.-W. Ztg. schreibt, entgegen dem sonst üblichen Brauch, daß die Hochzeit beim Vater der Braut gefeiert wird, in Berlin stattfinden und zwar am 27. Februar.

Der neue Handelsminister Delbrück wird am 2. November zur Übernahme der Ministerialgeschäfte nach Berlin übersiedeln.

Im Kultusministerium fand heute eine Sitzung der vom Kaiser berufenen Kommission zur Herausgabe einer Sammlung deutscher Volkslieder für Männerchöre statt, an der die Vertreter der bedeutendsten deutschen, österreichischen und Schweizer Gesangsvereine teilnahmen.

Deutsche Kolonien.

Dar-es-Salaam, 30. Okt. Der Bezirksamtmann v. Langenburg meldet, daß die Aufständischen aus Upangwe durch Abteilungen von Askaris zerstreut wurden. Hauptmann Rigmann erreichte die Missionsstation Mbejera und marschiert jetzt auf Songea.

Großbritannien.

London, 30. Okt. Die englische Regierung hat die Einladung zum Haager Friedenskongreß noch nicht angenommen. Sie verlangt zunächst Einigkeit in das Programm zur näheren Prüfung; es ist nicht ausgeschlossen, daß England dem Kongreß überhaupt fernbleiben wird.

Rußland.

Ueber die russischen Erfahrungen im Felde mit Veleidungsstoffen berichtet die „Neue mil.-pol. Korrespondenz“ nach Angaben des Generals Petrow: Der Tuchwaffenrock erwies sich im Sommer als zu heiß. Die Mannschaften trugen einfach ihre leinenen Hemden die auf Befehl gefärbt wurden. Freilich mußte sich solch Hemd schnell ab; der Bedarf für einen Sommer wird auf drei Stück angegeben. Auch die Tuchhosen wurden im Sommer ungenutzten und wirkten vielfach schädigend auf die Gesundheit. Es wurden deshalb aus chinesischer blauer Reimwand von den Sandwerkern bei der Truppe Sommerhosen angefertigt, die sich gut bewährten. Da die gelieferten Stiefel nicht ausreichten, wurden chinesische Schuhe angekauft und auch aus chinesischem Leder, aus den Häuten des Schlachttiers und aus alten Stiefelschäften neue Schuhe hergestellt. General Petrow verwirft den Tuchmantel für die Sommerausrüstung und fordert dafür einen Umhang, der gegen Regen schützt. An Unterwäsche lobt er also aus Baumwolle hergestellten Sachen, betont aber, daß unbedingt die Unterleibung in fertigem Zustande geliefert werden muß und nicht, wie es mehrfach vorkam, nur in Gestalt des nötigen Materials. Für die Winterbeleidung verlangt er die Imprägnierung der

Mäntel, Fausthandschuhe mit Fußwärmern, ein warmes Oberhemd, das über dem eigentlichen Hemd getragen wird und eine wattierte Weste ohne Armel; dazu als Kopfbedeckung die finnische Pelzkappe aus geformtem Schaffell mit Klappen, die Pelzseite nach innen zu tragen. Den Pelz hält er für entbehrlich. Als besonders wichtig stellt General Petrow die Notwendigkeit der Erleichterung des Gepäcks dar. Ohne Tornister und Mäntel hat sein Regiment, ohne Abgänge an Karoben, ganz außerordentliche Marchleistungen aufzuweisen gehabt, da lange Zeit hindurch während des Sommers die Mäntel, Röcke und Tuchhosen auf Vorpannwagen beim Regimentstrain mitgeführt wurden. Die starke Vermehrung des Trains wurde nach seiner Meinung durch die erhöhte Leistungsfähigkeit der Truppe reichlich aufgemoggen.

Petersburg, 31. Okt. Dem Vernehmen nach finden zwischen Witte und dem Justizminister gegenwärtig Besprechungen über den Entwurf eines Amnestiegesetzes statt, wodurch den in letzter Zeit verhafteten politischen Verbrechern Straffreiheit zugesichert werden.

Amerika.

Newyork, 30. Okt. Das „Journal of Commerce“ erklärt, Deutschland verlange bei dem neuen Handelsvertrag die Herabsetzung gewisser Zölle, ferner eine andere Interpretation des Ausdrucks „Meistbegünstigung“, sowie Abschaffung der gegenwärtigen Ziffern-Mißstände.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 31. Okt. Die hiesige Stadtduma beschloß nach der Verlesung der Kundmachung, dem Kaiser zu telegraphieren: Die Petersburger Stadtduma bewillkommt mit Entzücken die Verlesung der erlassenen Freiheit, fest vertrauend auf die Licht und große Zukunft unseres freien Vaterlandes. Hurra dem Kaiser des freien Volkes!

Warschau, 31. Okt. Die Nachricht von dem Erlaß der kaiserlichen Kundmachung hat einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Das Extrablatt des Kurier Warszawski war bald vergriffen. In den Wirtschaften umarmten sich die Menschen, die Streikenden wurden sofort zurückgezogen, russische Offiziere beteiligten sich an dem allgemeinen Jubel.

Petersburg, 31. Okt. Die kaiserliche Kundmachung wurde um Mitternacht durch Sonderausgaben der Petersburger Telegraphen-Agentur und des Regierungsboten veröffentlicht und auf den Straßen verteilt. Sie ruft überall den besten Eindruck hervor. Auf dem Newsky-Prospekt ist eine große Menschenmenge angesammelt, alle lesen die Extrablätter. Auf: „Es lebe die Freiheit!“ ertönen. Die Menge fordert die Patrouillen auf, in die Kasernen zurückzuführen.

Petersburg, 31. Okt. Auf den Bahnlinien Moskau-Petersburg, Moskau-Kasan und Moskau-Archangel ist der Ausstand beendet.

Petersburg, 31. Okt. Die heute Nacht veröffentlichte kaiserliche Kundmachung hat folgenden Wortlaut:

Wir Nikolaus der Zweite von Gottes Gnaden, Kaiser und Selbstherrlicher aller Rußen, Zar von Polen, Großfürst von Finnland usw. erklären allen unsern treuen Untertanen, daß die Wirren und die Erregung in unsern treuen Hauptstädten und zahlreichen andern Orten unseres Reiches unser Herz mit großer und schmerzlicher Trauer erfüllen. Das Glück des russischen Herrschers ist untrennlich verknüpft mit dem Glück des Volkes, und der Schmerz des Volkes ist der Schmerz des Herrschers. Aus den gegenwärtigen Unruhen kann eine tiefe nationale Herrichtung und eine Verdröhnung für die Unverletzlichkeit und die Einheit unseres Reiches entstehen. Die hohe, durch unsern Herrscherberuf auferlegte Pflicht befiehlt uns, uns mit all unsern Sinnen und mit unserer ganzen Kraft zu bemühen, um das Aufhören der für den Staat so gefährliche Wirren zu beschleunigen. Nachdem wir den in Betracht kommenden Behörden befohlen haben, Maßregeln zu treffen, um die unmittelbaren Kundgebungen der Unordnung, der Ausschreitung und der Gewalttätigkeit abzustellen, damit friedliche Leute, die nur das Bestreben haben, ruhig ihre Pflicht zu erfüllen, geschädigt werden, haben wir es für unentbehrlich erkannt, um mit Erfolg die auf die Beruhigung des öffentlichen Lebens abzielenden allgemeinen Maßnahmen zu vereinheitlichen. Wir legen der Regierung die Pflicht auf, wie folgt, unsern unbeugsamen Willen zu erfüllen:

1. der Bevölkerung die unerschütterlichen Grundlagen der bürgerlichen Freiheit zu verleihen, die gegründet ist auf die wirkliche Unverletzlichkeit der Personen, die Freiheit des Gewissens, der Rede, der Versammlungen und Vereinigungen, 2. ohne die früher angeordneten Wahlen für die Stadtduma aufzuheben, zur Teilnahme an der Duma in dem Maße, als es die Kürze der bis zur Einberufung der Duma noch ablaufenden Zeit gestattet, die Massen der Bevölkerung zu berufen, die jetzt der Wahlrechte beraubt sind, wobei jedoch die weitere Entwicklung des Grundgesetzes des allgemeinen Wahlrechts der neuerdings begründeten gesetzgeberischen Ordnung der Dinge überlassen wird, und 3. als unerschütterliche Regel aufzustellen, daß kein Gesetz in Kraft treten kann ohne Genehmigung der Stadtduma und daß den Erwählten des Volkes die Möglichkeit der wirklichen Teilnahme an der Ueberwachung der Gerechtigkeit der Handlungen der von uns ernannten Behörden gewährleistet wird.

Wir lassen einen Ruf ertönen an alle treuen Söhne Rußlands, sich ihrer Pflicht gegen das Vaterland zu erinnern und bei der Beendigung dieser Wirren und Widerwärtigkeiten zu helfen und gemeinsam mit uns alle ihre Kräfte an die Wiederherstellung der Ruhe und des Friedens auf den mütterlichen Boden zu legen.

Gegeben zu Peterhof am 17./30. Oktober 1905 im ersten Jahre unserer Regierung. gez.: Nikolaus.

Kiel, 31. Okt. Es bestätigt sich, daß der kleine Kreuzer Lübeck gestern Mittag 1½ Uhr mit Ordon nach der Ostsee gegangen war. Er erhielt auf der Höhe von Wilt Gegenord und kehrte zurück. Abends 8 Uhr erging erneuter Befehl, auszulassen

nach Petersburg. Alle an Land befindlichen Offiziere wurden durch Expressboten an Bord gerufen und bald nach 10 Uhr ging Lübeck neuerdings in See. Die Torpedoboote D 7 und S 93 sind gestern Nachmittag nach Memel vorerst abgegangen. Die übrigen Torpedoboote der dritten Division folgen heute.

London, 31. Okt. Telegramme aus Odessa bestätigen aus glaubwürdiger Quelle, daß die Admirale Wirilow und Tschugin ermordet worden sind.

Sitzung der Stadtverordneten im Rathause am Dienstag, den 31. Oktober 1905, nachmittags 5 Uhr.

Die Tagesordnung der heutigen Sitzung weist 23 Punkte auf, von denen 13 öffentlich zur Verhandlung kommen die übrigen werden geheim beraten.

1. Mitteilungen.

Vorsitzender: Meine Herren! Seine Excellenz der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat folgendes Schreiben an mich gerichtet mit dem wiederholten Ausdruck des Dankes für die freundliche Aufnahme in der Stadt Neuss:

Köln, den 19. Oktober 1905.

An Herrn Bürgermeister Gießen.

Hochwohlgeboren Neuss.

Eure Hochwohlgeboren bitte ich ergebenst, der Stadtverordneten-Versammlung bei ihrer nächsten Sitzung meinen tiefempfundenen Dank für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts zum Ausdruck bringen zu wollen.

Ich nehme diese unverdiente Auszeichnung in dem frohen Bewußtsein an, durch dieselbe dauernd mit der Stadt Neuss und ihren Bürgern verbunden zu bleiben.

Wie als Oberpräsident so auch als Ehrenbürger, werde ich die weitere, vielversprechende Entwicklung der Stadt mit lebhaftem Interesse verfolgen und zu fördern suchen!

Der großartige und herzliche Empfang, der mir bei meiner gestrigen Anwesenheit in Neuss zu Teil geworden ist, hat alle meine Erwartungen weit übertroffen. Es ist mir leider nicht möglich gewesen, allen, die sich um das schöne Gelingen der feierlichen Veranstaltungen verdient gemacht haben, persönlich nach Gebühr zu danken!

Eure Hochwohlgeboren bitte ich deshalb, den Vereinen, insbesondere dem Neusser Turnverein, den Männergesangsvereinen und dem Neusser Bürgergütchenverein, nochmals meinen Dank übermitteln zu wollen! Ich werde niemals diesen Tag vergessen, an welchem mir alle Kreise der Neusser Bürgerschaft ihre unveränderte Anhänglichkeit und Zuneigung in so wohlthuender Weise kundgetan haben.

In besonderer Hochachtung Eure Hochwohlgeboren sehr ergebener

(gez.) Freiherr von Schorlemer
Oberpräsident der Rheinprovinz.

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

Bewundert trat Lord Barchester einen Schritt zurück.

„Was meinst du nur, Eva?“ rief er. „Was weißt du von Lea Morris?“

„Nicht viel wirklich! — nur, was ich aus den Zeitungen geschöpft habe. Das ist aber schon genug. Mehr will ich gar nicht wissen, das darfst du mir glauben.“

„Die Zeitungen? Was berichten die denn?“

„Was können sie sagen?“

„Du verlangst, ich solle es wiederholen? Ich kann und will es nicht!“ rief sie unwillig. „Laß dir daran genügen, daß es nicht zu deinem Lobe und für deine künftige Frau keine angenehme Lektüre ist. Was aber das Mädchen selbst betrifft, so ist es kaum passend für eine anständige Frau, den Namen dieser Person in den Mund zu nehmen.“

Barchester stand, von Entsetzen gepackt, sprachlos da. Er hatte sich ja wohl gedacht, daß die kleine Dorfwelt von Coombe-Hill über seine Bekanntschaft mit Lea sich Vermutungen zuraunen würde, daß sie aber eine schlechte Auslegung und in jedem Zeitungsblatte besprochen werden könnte, das war ihm in den wildesten Phantasien nicht in den Sinn gekommen. Und Lea, das Mädchen, das er mehr liebte und ehrte als sonst eins in der Welt, würde lesen, was die Menschen von ihr dachten. Sie würde in den Staub getreten, herabgewürdigt werden, und das hatte seine Selbstsucht und Unbesonnenheit ihr zugezogen. Er bedachte sein Gesicht mit den Händen und stöhnte laut auf in seiner Herzensqual. Nun konnte das fürchterliche seiner Lage durch nichts mehr erhöht werden.

Eva trat heran und nahm ihm die Hände vom Gesicht.

„Sage mir die Wahrheit!“ rief sie wutentbrannt. „Liebst du sie, diese Morris, dieses gemeine Bauernmädchen? Sage es mir, ich will, ich verlange es zu wissen.“

„Eva gewähre mir einen Augenblick, mich zu erholen; dir sofort Antwort zu geben, fühle ich mich außer Stande. Gerechter Gott, daran hatte ich nicht gedacht! Es ist fürchterlich!“

Ihre Hand abschüttelnd, nahm er das Hin- und Hergehen in der engen Zelle von neuem auf, von Eva mit tollerender Neugier beobachtet. Die Bedeutung dieser jähren Schmerzensausdrücke war ihr unverständlich. Sie war sehr schlau, jedoch völlig unfähig, eine feinsinnige, edelgesinnte Natur zu verstehen.

„Wenn du mit dem Gerummeln fertig bist“, ließ sie sich urplötzlich mit zornigem Sarkasmus vernehmen, „dann würde es mir angenehm sein, deine Erklärung zu hören.“

Barchester drückte sie sanft wieder auf den Stuhl.

„Eine Erklärung soll dir werden, Eva. Setze dich, ich will dir alles haarklein erzählen. Du sollst die volle Wahrheit hören; ich bin sie dir schuldig für dein edelmütiges Vertrauen zu mir. Erlaube mir jedoch zuvor die Frage: Ebenst du den gemeinen Andeutungen in den Tagesblättern Glauben? Habe ich nötig, sie zu widerlegen?“

„Ich weiß es selbst nicht“, versetzte sie mit ihrer schrillen Stimme. „Wenn ein Bear sich mit einem Bauernmädchen befaßt, was läßt sich da wohl für ein anderer Schluß ziehen?“ Es fiel ihr nämlich eben ein Artikel ein, den sie gestern unter dem Titel „Der Bear und das Bauernmädchen“ gelesen. „Du mußt dir doch haben denken können, welche Bemerkungen auf Grund des Unterschieds des Ranges zwischen euch hervorgerufen werden würden“, fuhr sie fort; „du hättest dir doch darüber klar sein müssen, was die Leute den-

ken und sagen würden, wenn sie dich auf Coombe-Hill im Gespräch mit ihr anträfen! Und mir warst du schuldig, dem ein Ende zu machen.“

Barchester erchrak, gab aber keine Antwort. An den Rangunterschied hatte er nicht gedacht. Während der letzten zehn Jahre hatte er mit Reuten verkehrt, die im Range bedeutend unter ihm standen. Durch die Verhältnisse unter sie verschlagen, hatte sein biog- und schmieglames Temperament es ihm ermöglicht, sich ihnen anzupassen.

Er war ja fast ausschließlich auf das einfache, lebhafte französische Volk zum Umgang angewiesen gewesen, dort in jenem ärmlichen Viertel von Paris, in welchem er zu wohnen genötigt war. Und auf die konventionellen Anforderungen der sogenannten vornehmen Gesellschaft Wert zu legen, hatte er schon längst aufgegeben. Von Natur etwas unüberlegt, war ihm nie eingefallen, daß das, was er in Paris als der „Herr Engländer“ tun durfte, in Greenhire mit seiner Stellung als Lord Barchester nicht vereinbar sei. Das konnte er aber Eva nicht alles erklären.

„Du mußt es gewußt haben!“ rief sie mit Hartnäckigkeit und zornigem Aufstampfen des Fußes. „Du glaubst doch nicht etwa, mir vor-schwindeln zu können, du habest nicht gewußt, was die Leute denken und sagen würden, wenn sie deine Bekanntschaft mit dem Mädchen entdeckten?“

„Wenn ich daran gedacht hätte, dann würde ich es natürlich auch gewußt haben!“ entgegnete er düster. „Es ist mir aber weder dies, noch die Verschiedenheit der Lebensstellung zwischen Lea und mir jemals eingefallen.“

„Lea!“ wiederholte Eva erzürnt. „Bist du mit ihr so vertraut, daß du in dieser Weise von der Person zu mir zu sprechen wagst?“

Mit einer Empfindung von Beschämung und Demütigung wendete Barchester sich ab.

„Du verstehst das nicht, beurteilst mich falsch und tust mir Unrecht!“ eiferte er. „In ein paar Worten: Ich dir die ganze Geschichte meiner Bekanntschaft mit Lea Morris darlegen. Ich traf

sie rein zufällig und sagte von diesem Augenblicke an Interesse für sie, das will ich gar nicht leugnen. Dann entdeckte ich, daß sie die Gewohnheit hatte, zu gewissen Stunden auf Coombe-Hill, der, wie dir bekannt sein dürfte, zwischen meinem Gute und ihrer kleinen Farm liegt, spazieren ging oder auch mit einer Handarbeit sich hinaufsetzte. Es war mir selbst nicht bewußt, daß ich für sie zu fühlen begann. Dann jedoch, als ich den Stand der Dinge erkannte, sagte ich sofort den Entschluß, sie nie mehr wiederzusehen. An jenem Abend, an welchem ihre Großmutter ermordet wurde, wollte ich ihr, bevor ich sie für immer aus meinem Leben bannete, noch Lebewohl sagen. Es war das eine sorglose Torheit von mir, für die ich nun harte Strafe zahlen muß.“

„Ist das alles?“ fragte Eva, als er schwieg.

„Fast du mir alles gesagt?“

„Das ist alles. Niemals habe ich auch nur eine Silbe von Liebe zu ihr gesprochen, noch je es zu tun beabsichtigt.“

„Aber du bewunderst sie, hast sie gern?“

Barchester blieb stumm; und Eva fuhr, ärgerlich mit dem Fuße stampfend, fort: „Ich will ein volles Bekenntnis haben! Liebst du sie?“

„Eva, schone mich!“

„Ich will nicht, ich habe ein Recht, es zu erfahren!“

„Das hast du, und ich habe versprochen, dir alles zu bekennen. Bitte, Eva, treibe dein Recht aber nicht zu weit! Schone mich, erspare uns Beiden die Demütigung!“

„Ich wills aber wissen! Liebst du dieses gemeine Mädchen?“

„Ja wohl, Gott wolle mir gnädig sein!“ stöhnte er. „Ja, ich liebe Lea“, flüsterte er mit ver-löschender Stimme.

Jetzt vermochte Eva die leidenschaftlichen Tränen nicht länger zurückzuhalten. Barchester eilte zu ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Ergänzend fügte Vorsitzender noch bei, daß der Herr Oberpräsident bei der Rundfahrt durch die Stadt und der Befichtigung der verschiedenen Anlagen seine große Befriedigung über den Aufschwung, den die Stadt Neuz nimmt, zu wiederholten Malen zu erkennen gegeben hat.

Sodann fährt der Herr Vorsitzende fort: W. S. Vor Ihnen liegt der Bericht über die Verwaltung der Stadt für das Jahr 1905. Der Bericht findet immer mehr Beachtung, ich habe also einen ganz besonderen Wert auf die Ausstattung desselben gelegt. Dem diesjährigen Berichte sind eine Anzahl Abbildungen beigelegt. Besonders interessieren dürften die Pläne, welche die Zusammenlegung in der Stadt von Neuz vorführen. Ich möchte Sie bitten, den Verwaltungsbericht einer recht eingehenden Einsicht unterziehen und ihn gleichzeitig als Anhaltspunkt für die Aufstellung des nächstjährigen Etats benutzen zu wollen.

Stadtv. Vellerstein bringt zum Ausdruck, er möchte sich erlauben, den Herrn Bürgermeister daran zu erinnern, daß ein Plan über die städtischen Grundstücke sehr erwünscht sein möchte.

Vorsitzender erwidert darauf, daß die Herstellung desselben zu teuer sein möchte.

Stadtv. Vellerstein meint hierauf, es wäre dann wenigstens angezeigt, zum mindesten eine eberficht über die großen Besitzungen der Stadt zu geben; es sei dies auch seinerseits beabsichtigt worden, worauf

Vorsitzender sich dahin äußert, daß er diesem Wunsch Rechnung tragen wolle.

Des weiteren macht

Vorsitzender die Mitteilung, daß Herr Zimmermann, der früher der Stadt schon einen Rosen Rosen geschenkt habe, auch in diesem Jahre sich wieder bereit erklärt habe, 1500 Rosenstöcke der Stadt zu überlassen. Der Geber verlange aber, daß dieselben dahin gepflanzt werden, wo er es wünscht.

Stadtv. und Beigeordn. Leuchtenberg bemerkt dazu noch, er möchte der Mitteilung hinzufügen, daß ein hiesiger Bürger der Stadt fünf sehr schöne Dracenen geschenkt habe um durch diese seine Mitteilung zu bezeugen, daß das Geschenk öffentliche Erwähnung gelte.

2. Ehrenbürgerbrief für den Herrn Oberpräsidenten.

Vorsitzender: W. S. Der Ehrenbürgerbrief für Se. Excellenz den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz wird zur Zeit vorbereitet; ich werde Ihnen denselben demnächst vorlegen können.

3. Beitritt zum Deutschen Städtetag.

Vorsitzender führt aus, daß, wie aus Zeitungsberichten ja wohl bekannt sei, eine Bewegung im Gange sei, daß die größeren Städte sich dem deutschen Städtetag anschließen. Es ist vorgesehen, daß die einzelnen Städte pro 1000 Einwohner 1,50 Mark pro Jahr an Beitritt zahlen. Bei der großen Bedeutung den der Städtetag habe, sei es wohl selbstverständlich, daß auch wir uns anschließen.

Dem Antrag wird ohne Debatte zugestimmt.

4. Tarif für die Benutzung der Viehstallungen.

Vorsitzender: Er habe die „erfreuliche“ Mitteilung zu machen, daß bei der ersten Benutzung der neu angelegten Viehstallungen auf dem städtischen Viehhof diese sich als zu klein erweisen hätten. Mit allen Einrichtungen seien die Benutzer, Händler sowohl als Käufer und Verkäufer u. i. w. sehr zufrieden. Die Kommission habe nunmehr den Gebührentarif aufgestellt, der in Händen der Herren Stadtvorordneten sei. Er bitte denselben genehmigen zu wollen.

Die Genehmigung wird ohne Debatte erteilt. Der in Betracht kommende Tarif enthält folgenden Vorschlag zu dem Tarif über die Erhebung von Gebühren für die Einstellung in den neuen Viehstallungen des städtischen Viehhofes:

a) Stallgeld = 1 Mk. pro Stück und zwar für die Zeit vor dem Markttage, aber nicht vor Dienstag Morgen, d. h. 2 Tage vor dem Markttage bis zu diesem Tage früh morgens 8 Uhr, bezw. nach Beendigung des Auftriebes auf den Marktplatz.

Für jeden früheren Tag ist für jedes Stück 50 Pfg. zu zahlen.

(Diese Bestimmung soll verhindern, daß zu früh vor dem Markte Vieh hier eingestallt wird, weil hiedurch die veterinärpolizeiliche Sicherheit des Marktbetriebes beeinträchtigt und die Aufsicht über den Stallverkehr erschwert wird.)

b) Stallgeld für die Ueberständler, pro Tag und Stück: 50 Pfg.

Der Markttag wird nicht mitgerechnet.

c) Stallgeld a 25 Pfg. pro Stück für auf dem Markt verkaufte Tiere, welche während der Marktzeit zum Abmelken oder Füttern und Tränken eingestallt werden.

5. Zuschuß für Unterrichtskurse des Gesellenvereins.

Vorsitzender weist darauf hin, daß der Gesellen-Verein kürzlich Unterrichtskurse im Zeichen u. i. w. eingerichtet habe. Wir sind leider noch nicht so weit, öffentliche Unterrichtskurse für Handwerksgehilfen einzurichten zu können, wie es anderswo und besonders im Auslande bereits der Fall ist. Er habe kürzlich Gelegenheit gehabt, diese Einrichtung in Venedig einzusehen zu können. Hoffentlich kommen auch wir bald dazu, diese Kurse einzurichten zu können. Er schlage vor, für das kommende Jahr dem Gesellenverein einen Beitrag von 300 Mark zu bewilligen.

Stadtv. Müller fragt an, ob alle Gesellen ohne Unterschied der Konfession an den Kursen teilnehmen können, worauf ihm

Vorsitzender erwidert, der Unterricht werde ohne Rücksicht auf Konfession oder sonstige Nebenumstände an jeden erteilt, der daran teilnehmen wolle.

Stadtv. Vellerstein bemerkt noch, er möchte darum bitten, dem Ausbau des Unterrichtes der Gesellen im allgemeinen etwas näher zu treten. Er glaube, daß mit der Bewilligung des Betrages an den Gesellenverein bereits etwas in der Sache getan sei und befinde die Ausgabe als einen Uebergang. Wiederholt möchte er aber Anregung dazu gegeben haben, alles was in dieser Hinsicht möglich ist, doch recht bald zu tun.

Vorsitzender erwidert, er könne dem Herrn Vellerstein das Versprechen geben, daß er alles tun werde, was ihm möglich sei.

Der Beitrag von 300 Mark an den Gesellenverein wird sodann bewilligt.

6. Ausdehnung des Rohrnetzes der Wasserleitung.

Vorsitzender: Beim städtischen Wasserwerk sei die Ausdehnung des Rohrnetzes der Wasserleitung notwendig geworden. Am Bergheimerweg seien 18 Anschlüsse, die einen Kostenaufwand von 2000 Mark erfordern, beantragt. Die Neuzer Wege erfordere für denselben Zweck 1820 Mk., an der Ober- und Unter- und einem Aufwande von 1660 Mark nötig, außerdem eine Verbindungsleitung vom Wasserwerk durch den Nordkanal nach dem Alexianerkloster, so daß im ganzen 13 330 Mk. aufzuwenden wären. Die Mittel können aus dem Bestande des Wasserwerkes entnommen werden. Die Rentabilität der Anlage sei gesichert.

Stadtv. Thymann ist mit der Erweiterung des Rohrnetzes nach der Vorlage ganz einverstanden, bittet aber, daß auch nach dem „Frauen Baum“ noch ein Strang gelegt werde. Dort sei bezüglich des Wassers ein ganz trauriger Zustand.

Vorsitzender erwidert darauf, er werde veranlassen, daß von Seiten des Wasserwerkes von Haus zu Haus angefragt werde, wer dort einen Anschluß wünsche.

Stadtv. Josten regt an, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Röhre genügend weit genommen würden.

Vorsitzender gibt die Breite der Röhre an.

Stadtv. Thymann meint, es wäre besser, nicht erst anfragen zu lassen, sondern die Leitung ohne weiteres zu legen. Derselben Ansicht ist Stadtv. Müller. Es gebe viele Leute, die davor zurückschrecken, Formulare auszufüllen, sie würden sich aber, wenn die Leitung liege, gerne anschließen.

Die Vorlage wird sodann genehmigt.

7. Benennung einer neuen Straße.

Vorsitzender schlägt vor die neuangelegte Straße am Industriegebiet vor dem Hestentore „Industriestraße“ zu nennen.

Dem Vorschlage wird debattelos zugestimmt.

8. Ausgabe neuer Zinscheine für die Obligationenleihe.

Vorsitzender: Die Zinscheine für die Obligationenleihe geben mit diesem Jahre zu Ende. Ich schlage vor, solche auf weitere 3 Jahre auszugeben. Voraussichtlich wird aber die Anleihe schon früher getilgt sein.

Der Antrag wird angenommen ohne Debatte.

9. Abtretung der Gasse am Kreischaussee.

Vorsitzender: Die Finanzkommission schlägt vor, die Gasse am Kreischaussee an den Kreisfond zu übertragen, aufzulassen unter der Bedingung, daß der Kreis die Straßenbaukosten trägt.

Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

10. Wahl der Beisitzer für die Stadtvorordnetenwahl.

Vorsitzender schlägt hierfür vor: Beisitzer die Herren: Lazarus und Josten, als Stellvertreter die Herren: Müller, Tojetti, Wierg u. Hoffmann.

Stadtv. Hoffmann wünscht, daß an seiner Stelle ein anderer Herr gewählt werde, da er unabschließend sei.

Nach kurzer Besprechung einigt man sich auf die Herren: Lazarus und Josten als Beisitzer; Müller, Tojetti, Wierg und Sels als Stellvertreter.

11. Erlaß einer neuen Armenordnung.

Vorsitzender erteilt zu diesem Punkte dem ersten Beigeordneten Herrn Klein das Wort zur Berichterstattung.

Beigeordn. Klein führt aus, daß durch eine Sonderkommission die Armenordnung der Stadt Neuz einer Revision unterzogen worden sei. Der Entwurf einer neuen Fassung derselben liege dem Kollegium heute vor. Derselbe enthalte im Wesentlichen eine Zusammenstellung der Erfahrungen, die man auf dem Gebiete der Armenverwaltung im Laufe der letzten Jahre gemacht habe. Die Kommission sei bei der Abfassung infolgedessen konservativ gewesen, als sie nicht dazu überging, die Stadt in mehrere Bezirke einzuteilen, doch habe sie an Stelle von 2 Bezirken deren 3 geschaffen; die Zahl der Armenpfleger von 37 auf 48 erhöht; aber davon abgesehen, daß Armenpflegerinnen aufgestellt würden. Die schon häufig angeregte Frage der Armenverwaltung mit der Privatwirtschaft zusammenzubringen, sei nach Möglichkeit in Rücksicht gezogen.

Auf Einzelheiten zu kommen, sei ein Paragraph betr. Minderung der Armen-Ordnung und der Geschäftsanweisung aufgenommen des Vorlautes:

„Die vorstehenden Bestimmungen der Armenordnung können nur mit Genehmigung der Stadtvorordneten-Versammlung geändert werden.“

Eine anderweitige Regelung der Geschäftsanweisung kann durch Mehrheitsbeschluß der vereinigten Armenpflegerkommission herbeigeführt werden.“ Die neue Armenordnung tritt am 1. November 1905 in Kraft. Bei § 5 des Entwurfes der Geschäftsanweisung erfolgt eine kleine Änderung, infolgedessen, als für ein Kind unter 14 Jahren als wöchentliches Unterstützungsbetrag 1,75 Mk. statt 1,50 Mk. festgesetzt werden. Als Mindesthöhe legt der Tarif an wöchentlichen Unterstützungen fest:

1. Für eine alleinlebende Person oder das Familienhaupt 4,50 Mark;

2. Für die bei dem Mann lebende Ehefrau 2,50 Mark;

3. Für ein Kind über 14 Jahren, das verdient, 3 Mark;

4. Für ein Kind über 14 Jahren, das nicht verdient 2,20 Mark;

5. Für ein Kind unter 14 Jahren 1,50 Mark.

Zum Schluß bemerkt Referent noch, die Armenordnung habe mit 39 Paragraphen gegen früher 57 eine knappere und präzisere Form erhalten.

Stadtv. und Beigeordn. Leuchtenberg ist der Ansicht, daß es vorteilhaft wäre den § 6 der Geschäftsanweisung zu veröffentlichen. (Der betr. Paragraph enthält die Strafanordnung bei un-mahren Angaben.)

Vorsitzender erwidert darauf, daß ein Anschlag an amtlicher Stelle darauf aufmerksam mache und daß auf Grund desselben schon verschiedene Bestrafungen erfolgten.

Stadtv. Frings bemerkt, es sei besonders zu begrüßen, daß die Norm der staatlichen Unterstützung etwas erhöht sei. Den neuen Armenbericht halte er für eine Verbesserung.

Stadtv. Frings läßt sich zum § 9 der Armenordnung, der die Versammlungen der Armenpflegerkommission regelt, aus, und ist der Ansicht, daß die Termine für die Wahlen auf einen zu späten Zeitpunkt angelegt seien.

Vorsitzender entgegnet darauf, er halte es für am besten, wenn die Amtsperiode mit dem Kalenderjahr ablaufe.

Die Armenordnung wird sodann in der vorliegenden Form mit der kleinen Änderung angenommen.

12. Anschaffung eines Schulpavillons für zwei weitere Schulklassen an der Weingartstraße.

Vorsitzender legt dar, daß der Anbau an der Bergheimerstraße u. i. w. gewaltige Fortschritte mache, daß zu Eltern an der Weingartstraße zwei neue Klassen errichtet werden müssen. Es kommen gegenwärtig auf den Lehrer 70 und über 70 Kinder. Hierfür müßten neue Schulräume geschaffen werden. Es gebe hierzu zwei Möglichkeiten: daß Baracken errichtet würden, oder aber daß an der Weingartstraße Halbtagsunterricht eingeführt werde, solange bis man zu einem Anbau schreiten könne.

Stadtv. Müller meint, man könne sich bis zum Herbst mit Halbtagsunterricht helfen und schlägt vor, sofort mit dem Bau zu beginnen, nicht erst Baracken zu errichten.

Vorsitzender ist derselben Meinung, es würde ein Anbau von sechs Klassen nötig sein.

Auf die Anfrage aus der Versammlung, ob man nicht das alte Gymnasium für Schulzwecke verwenden könne antwortete

Vorsitzender: nein; das lasse die Regierung nicht zu, aber es soll versucht werden, das alte Gebäude, das nicht abgetragen werden dürfe, als Getreidelager zu verwerten, damit es doch wenigstens etwas einbringe.

Stadtv. Josten fragt an, ob nicht das alte Gebäude der „Mehlschneide“ für weitere Schulzwecke noch verwerten lasse, was

Vorsitzender gleichfalls verneint.

Stadtv. Wierg regt an, den Neubau sofort zu beschließen.

Vorsitzender erwidert, es würden in der nächsten Zeit schon die Ausschreibungen erfolgen. Damit ist dieser Punkt erledigt.

13. Abschluß der Anleihe für das Elektrizitätswerk.

Vorsitzender: Für das städtische Elektrizitätswerk ist bis jetzt noch keine Anleihe aufgenommen worden, weil die Mittel sonst in der Stadtkasse brach gelegen hätten. Er schlage vor, daß die bei der Sparkasse des Saalekreises zur Verleiheung kleinerer Häuser gemachte Anleihe für das Elektrizitätswerk verwendet werde. Die betr. Sparkasse habe ihr Einverständnis hiermit bereits erklärt. Die notwendige Anleihe übersteige den Vorschlag jedoch erheblich. Es liege dies darin, daß das Kabelnetz gegenüber dem Vorschlag bedeutend habe erweitert werden müssen, wie auch sonst überall durch das Ausfließen des Wertes Mehrausgaben nötig geworden seien. Mit 220 Anschlüssen habe man seinerzeit kalkuliert, jetzt seien es deren schon 400 geworden, was doch gewiß erfreulich sei.

Stadtv. Hoffmann fragt an, wie hoch die Anleihe denn sei, worauf ihm

Vorsitzender erwidert: 500 000 Mark.

Der Antrag wird genehmigt.

In geheimer Sitzung werden erledigt:

14. Ehrensold für Kriegs-Veteranen.

Die Versammlung bewilligt einen laufenden Ehrensold von jährlich 60 Mark an 6 Veteranen vom 1. Oktober d. J. ab.

15. Festsetzung von Straßenbaukosten-sicherheiten bei Neubauten an der Salzstraße und der Burgunderstraße.

Dieselben werden für die Salzstraße auf Mk. 80, für die Burgunderstraße auf Mk. 50 für den laufenden Meter festgesetzt.

16. Festsetzung des Verdienstes eines Oberlehrers der Realschule.

Das Verdienst des Oberlehrers der Religions- und Oberlehrers an der städtischen Realschule Lameyer wird mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab vom 1. Oktober 1897 ab festgesetzt.

17. Verkauf eines Grundstückes an den Eisenbahnstation.

Es wird ein Streifen Veräußerung von 2,20 Ar am Vorgarten an die Staatsbahnverwaltung zum Preise von 88,13 Mark genehmigt.

18. Verkauf von zwei Morgen Industrieterrain an die Firma Gebr. Thymann.

Die Versammlung beschließt die Veräußerung von zwei Morgen Industrieterrain am Hafen an die Firma Gebr. Thymann zum Preise von 7000 Mark.

19. Verpachtung von Hafen-Industrieterrain an die Firmen M. Simons Söhne, Caspar Thymann, Müller und Zuhoffen.

Die Verpachtung verschiedener Lagerplätze am Griftkanal wird genehmigt.

20. Genehmigung eines provisorischen Abflusses in den Griftkanal an die Firma Alexander Müller.

Die Einmündung eines Entwässerungskanales wird gegen eine jährliche Anerkennungsgeld von 10 Mark genehmigt.

21. Verkauf von Bauplätzen an der Furth-, Kolping- und Josefsstraße.

Die Versammlung beschließt, die betr. Bauplätze nicht freihändig, sondern in öffentlichem Verkaufstermin zu verkaufen.

22. Wahl eines Mitgliedes der Armen-Verwaltungsdeputation.

Wiedergewählt wird Herr Josef Josten auf weitere drei Jahre.

23. Befreiung der Hausflachtungen vom Schlachthauszwang.

Die Versammlung beschließt einen Nachtragsparagrafen zum Ortsstatut vom 13. Juni 1904 wonach den Bewohnern weit vom Schlachthof gelegenen Besitzungen gestattet ist, für den eigenen Bedarf (Hausflachtungen) in ihrer Behausung vorzunehmen.

Von Nah und Fern.

* Kleinenbroich, 29. Okt. Herr Kaplan Jensen wurde bei der Predigt während des Hochamtes von einem Schlaganfall betroffen und fiel 3 Treppentritten von der Kanzel herunter. In der Kirche entstand eine panikartige Bewegung. Der anscheinend nicht Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo im Laufe der Zeit eine Erholung eintrat.

* Köln, 30. Okt. Von der Strafkammer wurde nach vierlätiger Verhandlung der 34jährige Kaufmann Simon Marchand, laut „Köln. Vztg.“ zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Eine mitangeflagte geschiedene Ehefrau erhielt wegen Heberei zehn Monate Gefängnis. Marchand hat schon wegen schwerer Diebstähle wiederholt im Zuchthaus gesessen. Als vor längerer Zeit zu Brüssel ein Raubmord verübt worden, wurde ein Preis von 50 000 Franken auf die Entdeckung des Täters ausgesetzt. Marchand begab sich mit der angeklagten Frau nach Brüssel, um dort angeblich diese Bräuterei zu verdienen. Er machte zu Brüssel bald die Bekanntschaft von internationalen Einbrechern, die als Spezialität das Verstecken von feuer- und diebstahlsicheren Geldbüchsen betreiben. Einige Zeit darauf wurde hier in der Brückenstraße bei einem Bankier eingebrochen und der Geldschrank desselben seines Inhalts beraubt. Wer die Diebe gemeinen sind, ist bis heute nicht aufgeklärt worden. Marchand, welcher der Mittäterschaft verdächtig ist, bestritt jede Schuld, gab jedoch zu, daß damals von belgischen Einbrechern ein solcher Einbruchdiebstahl bei einer Fahrt von Neuz geplant gewesen sei. Doch habe man von der Ausführung abgesehen, da sich ergeben habe, daß dort ausreichendes Wachterpersonal aufpasse. Die Einbrecher seien argwöhnlich über das vorausgesetzte Reizgeld nach Brüssel zurückgefahren. Ob diese Spezialisten den Einbruch in der Brückenstraße verübt haben, steht nicht fest, obgleich ein bei Marchand gefundener Brief in französischer Sprache darauf hindeutete. Als Marchand in Verdacht geriet, wurde in seiner Wohnung bei der Mitangeflagten Hausdurchsuchung abgehalten, und die Polizei fand dort viel Bargeld, Münzen, Silberfaden, Papiergeld, ein Sparfassenbuch über 1400 Mark, eine Menge Schokolade und andere Gegenstände. Die Verurteilung erfolgte nur wegen zweier Einbrüche.

* Lüdenscheid, 30. Okt. Der unter dem Verdacht, sein eigenes Anwesen in Brand gesteckt zu haben, stehende Landwirt Martin Glosst zu Obergeleshof ist in der Rahnede von Polizeibeamten der Landgemeinde Lüdenscheid verhaftet worden. Er bestritt aber entschieden, sein Haus selbst in Brand gesteckt zu haben. Sein Nicht- und Selbstmordverdacht hat ihn aber sehr verdächtig gemacht.

* Lüneburg, 29. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in vergangener Nacht auf dem hiesigen Berliner Bahnhof. Der Rangiermeister Wittebrenn geriet zwischen die Räder ranzierender Wagen, die ihm den Brustkorb eindrückten; der Unglückliche verstarb auf der Stelle.

* Weidenau, 30. Okt. Heute Vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Walzwerk der Bremerhütte in Geismund ein Betriebsunfall. Während des Betriebes ging das mächtige Schmelzrad einer Dampfmaschine plötzlich in Stücke, die mit erheblicher Gewalt durch das Dach des Gebäudes 10 bis 20 Meter weit in einen benachbarten Garten geschleudert wurden. Es ist fast wie ein Wunder anzusehen, daß niemand ernstlich verletzt wurde, nur ein Arbeiter hat eine leichte Gesichtsverletzung erlitten.

* Andern (Baden), 31. Okt. In Mosbach sind bei einem Zimmerbrande die drei Kinder eines Zimmermanns erstickt. Die Eltern hatten an einer Hochzeit teilgenommen und die Kinder allein zurückgelassen. Einer von ihnen hatte die Petroleumlampe umgeworfen.

* Göttingen, 30. Okt. Einer großen Gefahr ist der um 2.55 nachmittags aus Göttingen abfahrende Schnellzug 72 nach Hannover entgangen. Zwischen Göttingen und Weende platzte ein Rohr der Maschine und das Wasser strömte in den Feuerraum, so daß dessen Tür aufsprang. Das Maschinenpersonal wäre sicher verbrüht, wenn es sich nicht durch Abpringen in Sicherheit gebracht hätte. Der Maschinenführer besah zu viel Geschicksgewandtheit, vor dem Abpringen die Notbremse im Tätigkeit zu setzen, und rettete dadurch den Zug von einer großen Gefahr.

Lozales.

Neuz, 2. November.

(Vom Wetter. Höchste Temperatur am Dienstag 10 Grad über Null, niedrigste Temperatur in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch 4 Grad über Null, höchste Temperatur am gestrigen Tag 10 Grad über Null, niedrigste Temperatur in vergangener Nacht 4 Grad über Null, heute Morgen 5 Grad über Null. Wind westlich. Barometer seit vorgestern Abend unverändert. Heute Morgen trübe.

* Allerlei. In der Zeit, die uns in der Natur auf allen unsern Wegen an die Vergänglichkeit alles Irdischen, an den Tod erinnert und uns zur innern Einsicht mahnt, feiern wir ein festes Fest, das Fest der Toten. In ungezählten Scharen ziehen Alt und Jung, Reich und Arm hinaus zu den stillen Gränden des Friedhofes, die Gräber der Dahingegangenen mit Blumen und Kränzen zu schmücken, um stille Tränen am einsamen Grabe zu weinen und ein Ständchen friedlicher und innerer Einsicht zu feiern fern vom alltäglichen Getriebe, fern von der Hast des täglichen Werkes ganz uns selbst und der Erinnerung an die zugelebte, die vor uns die Wanderung zu den Gefilden eines besseren Daseins angetreten haben. Ein tief religiöser, ein schöner Zug liegt in der Anordnung der Kirche, daß sie den Tag der Allerseelen, der dem Gedächtnis der Heiligen gewidmet ist — den Tag folgen läßt, an dem aller Seelen ins allgemeine Übertragen aller Verstorbenen, geschahet wird.

Wie reich schmeckt in unserer leichtlebigen Zeit die Erinnerung an alles, was uns Gutes und Böses widerfahren! Selbst die tiefste Wunde ver-

naht und fortgerissen vom Strudel des Daseins, haben wir über kürzerer oder längerer Frist auch Momente vergessen, die ehemals einen so schweren und herben Schlag uns gebracht. Einmal im Jahre aber werden wir durch altes Herkommen unwiderstehlich an die Vergangenheit gemahnt, an dem Tage, an dem uns die Kirche und alte Ge- pflogenheit an die Gräber unserer dahingegangenen Lieben ruft, ihrer zu gedenken, die einst unter uns weilten, mit denen wir unser Glück, unser Unglück, unsere Liebe teilten.

Der Tod scheidet die Liebe nicht. Wer immer im Leben unserm Herzen nahe gestanden, dem sen- den wir heute die innigsten und zärtlichsten Ge- fühlserklärungen unseres Herzens nach, hinunter ins Grab und hinüber in die lichten Gefilde des Friedens und der Seligkeit, wo wir unsere dahinge- gangenen Lieben wissen. Ein trauriges Zwiesgespräch entspinnt sich zwischen uns, den Lebenden, und ihnen, den Toten; ein Hauch vom Jenseits tritt uns entgegen, wir spüren den Atem der Dahingegangenen, als sei er nicht erloschen, unsere Hand faßt die ibrige, als sei sie noch warm und weich wie ehedem. Die Mutter spricht im Herzen mit tränenvoller Stimme zu ihrem lieben, toten Kinde, all die Hoff- ungen, die sie unter dem kahlen Hügel begraben, erwachen zu neuem Leben wieder auf. Sohn und Tochter knien am Grabe der dahingegangenen El- tern, ihre leisen Gebete reden von all der Liebe und Güte, von all der Zärtlichkeit, die sie auf Schritt und Tritt behütet und geführt. Am blumen- geschmückten Hügel weint still die Witwe um den verlorenen Gatten, die Braut um den entrißenen Geliebten, dem ihre heiße Sehnsucht bis ins Jen- seits gefolgt. Und beim Wandern über den herbst- lich-stillen Friedhof fällt unser Blick wohl auch auf eines jener vergessenen Gräber, an dem niemand stillen Liebes- und Gottesdienst verrichtet und unsere Seele gebet der ewigen, allumfassenden Güte und wir legen dem Unbekannten, der seine Angehörigen mehr hat, ein paar weisse Blätter als Schmutz auf seinen Hügel und sprechen ein stilles Gebet für ihn.

Wie lange wird es dauern und wir selbst liegen an der friedlichen Stätte des Kirchhofes unter den vielen Gebetteten, die einst gleich uns das frohe Leben genossen — und heute Gegenstand unserer weh- mütigen Erinnerung sind, mit dem Troste, daß nach unserm Heimgange die unsterblichen Seelen am Tage Allerheiligen uns zu besuchen kommen werden, daß auch an unserm Grabe einst ein Liebes uns nach- rufen werde: „Ruhe in Frieden!“

* **Stadterordneter Hermkes** †. Ein plötzlicher Tod hat den Stadterordneten Gasthofbesitzer Herrn Hermkes aus dem irdischen Dasein gerissen. Am vergangenen Samstag wohnte der Dahinge- schiedene noch der Stadterordnetenversammlung im Rathause bei. Nach derselben begaben sich Herr Bürgermeister Gielen und ein Teil der Herren Stadterordneten nach dem Restaurant des Herrn Hermkes zu einem Abschiedessen. Herr Hermkes war eben im Lokale angekommen und hatte einige Weisungen erteilt, als er sich plötzlich unwohl fühlte. Wenige Minuten darnach hatte ihn der Tod hinweggerissen. Der so plötzlich Da- hingegangene hat ca. 26 Jahre dem Stadterordne- ten-Collegium angehört und war lange Jahre Vertreter der Stadt im Kreistage, im vorigen Jahre konnte er sein 25jähriges Jubiläum als Vertreter der Bürgerchaft im Räte der Stadt feiern. Er hat sich um das Gemeinwesen der Stadt während dieser Zeit in verschiedenen Kollegien nennens- werte Verdienste erworben. In seinem Berufe galt er als ein tüchtiger Fachmann, das beweist schon der Umstand, daß er längere Zeit, bis zu seinem Tode Vorsitzender des hiesigen Gastwirts- vereins war. Zu früh ist der noch in den besten Jahren Stehende aus dem Leben geschieden, Friede seiner Asche!

:(**Plötzlicher Todesfall.** Der 70jährige Wilt.

Gall aus dem Glockhammer, welcher gestern Abend 11 Uhr in der Sebastianuskirche bei der An- dacht noch vorbetete, wurde dort vom Herzschlage gerührt und war sofort eine Leiche.

* **Die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Rhein- land“** feierte am vergangenen Samstag das Fest ihres 25jährigen Bestehens. In der an diesem Tage stattgehabten Vorstand- und Aufsichtsrats- sitzung wurde Herr Jos. Broir, der bis heute un- unterbrochen die Gesellschaft geleitet hat, mit einer Adresse ein von Goldschmied Hermeling zu Köln angefertigtes Kreuzifix überreicht. Außerdem wurde Herrn Franz Werhahn, der seit der Gründung d. r. Gesellschaft als deren Direktor tätig gewesen ist, eine Adresse und ein Barbetrag von 5000 M. zur Errichtung eines künstlerischen Brunnens vor dem neuen Geschäftsgebäude überreicht. Herr Werhahn nahm das Geschenk an mit der Erklärung, daß er die ihm überreichte Summe aus eigenen Mit- teln auf 10.000 M. erhöhen werde.

:(**Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.** Einem Knecht wurde aus dem Stalle die silberne Remontuhr mit Goldrand gestohlen.

— Einem Bewohner der Kurstraße wurde nachts ein fettes Kaninchen gestohlen.

— In einer hiesigen Wirtschaft benutzte ein Gast den Augenblick, wo er allein im Lokale war und stahl das Geld aus der Kasse.

— Auf der Krefelderstraße gerieten zwei Tage- löhner in Streit und hieben aufeinander los. Als ein Unbeteiligter Frieden stiften wollte, kam er übel an. Einer der Streitenden griff einen Knüttel und schlug damit dem Friedensstifter den Kopf blutig.

— Ein Steinhauergehilfe fuhr einem Kutscher mit seinem Ziehfarren gegen die Beine. Dieser nahm einen stumpfen Gegenstand und brachte da- mit jenem mehrere Verletzungen am Kopfe bei.

— Zwei Knechte gerieten in Streit. Einer machte von seiner Peitsche ausgiebigen Gebrauch und schlug solange auf den Gegner los, bis die Peitsche in Stücke ging.

— Einer hiesigen Familie wurde eine gelbe wollene Decke gestohlen.

— In einem hiesigen Kothause mietete sich ein Steinmetz ein. Er aß und trank eine Zeit lang gut, hob dann seinen Lohn ab und ließ dem be- troffenen Kothwirt das Nachsehen.

— Vergangene Nacht wurde in eine Kolonial- warenhandlung auf der Krefelderstraße einge- brochen.

— **Pakete nach Finnland** werden von den Post- anstalten zur Beförderung auf dem direkten See- wege über Lübeck oder Schweden wieder ange- nommen.

Telegraphische Depeschen

Berlin, 1. Nov. Heute Nachmittag traf auf den Anhalter Bahnhof der König von Griechenland mit Gefolge ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser, der aus Liebenberg hier wieder eingetroffen war, sowie dem Kronprinzen, den hier und in Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses mit großem Gefolge empfangen.

Budapest, 1. Nov. Die rumänische Regierung hat die Spermaßregeln gegen die deutsche Ein- fuhr aufgehoben.

Petersburg, 1. Nov. Der Verband der Ver- bände, dessen geistliche Sitzung die Polizei schließen wollte, weil dieselbe bei der Polizei nicht angemeldet war, schickte gegen Mitternacht eine Abordnung zum Grafen Witte, die klipp und klar die Frage wegen der Amnestie stellte. Graf Witte antwortete, die Amnestie sei als wünschenswert anerkannt wor- den, die Entscheidung über dieselbe hänge aber nicht von ihm ab.

Petersburg, 1. Nov. Die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen. In den Abendstunden waren die

Straßen in der Nähe des Untersuchungsgefäng- nisses mit Menschenmassen angefüllt, ohne daß es zu Unruhen kam. In anderen Straßen zog die Menge mit den Russen umher: „Es lebe die Freiheit!“ Von irgend welchen Ausschreitungen verlautet nichts. Heute fällt seit früher Morgen- stunde Schnee bei leichtem Winde. Die Flaggen werden von den Häusern entfernt. Die Apotheken sind noch geschlossen. Die Zeitungen sind nicht erschienen.

Petersburg, 1. Nov. Ein kaiserlicher Ukas re- organisiert den Ministerrat. Der Kaiser wählt den Ministerrats-Präsidenten aus den Ministern und anderen Würdenträgern. Die Berichte der Ver- waltungsgeschäfte sind vorher dem Ministerpräsidenten mitzuteilen. Ernennungen hoher Beamten mit Ausnahme des Hofes, des Meeres, der Flotte und der Diplomatie, unterliegen der Genehmigung des Ministerpräsidenten. Die Reichstwürde müssen, ehe sie der Duma und dem Reichsrat zugehen, dem Ministerrat vorgelegt werden.

Handels-Nachrichten.

Reuß, 2. Nov. Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Rüböl und Kuchen unverändert.

Rüßl, 31. Okt. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 52.50 P., Mai 53.50 P., 53.50 P.

Rüßl, 31. Okt. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Reuß, 2. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Hamburg, 1. Nov. Rasse träge, Dez 36 1/2, März 37 1/2, Mai 37 1/2, Sept. 37 1/2, G. **Amsterdam, 1. Nov.** Rasse: Jana vorr. 31 1/2, Santos Dez. 22 1/2, März 22 1/2, Mai 22 1/2, Juli 22 1/2, Sept. 23 G. **Antwerpen, 31. Okt.** Petroleum, Type weiß, vorr. 19 1/2, b. d., Okt. 19 1/2, b., Nov. 19 1/2, b., Jan.-März 20 b. fest.

Antwerpen, 31. Okt. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. 98, Okt. 98, Nov. 98 1/2, Jan. 99 1/2, März 99 1/2, Mai 99 1/2, Juli 99 1/2, Sept. 99 1/2, G. **Paris, 31. Okt.** Weizen ruhig, Okt. 22 7/8, Nov. 23 05, Dez. 23 35, Jan.-April 23 50, Roggen ruhig, Okt. 16 09, Jan.-April 16 25, Mehl ruhig, Okt. 31 45, Nov. 30 65, Dez. 31 00, Jan.-April 31 40, Rüböl matt, Okt. 53 00, Nov. 53 25, Dez. 53 50, Jan.-April 54 00, Spiritus ruhig, Okt. 31 50, Nov. 31 75, Jan.-April 32 25, Mai 32 75, Zucker ruhig, roher 88 1/2, 19 62 1/2, 19 75, weißer matt, Okt. 23 75, Nov. 23 62 1/2, Okt.-Jan. 23 75, Jan.-April 24 50, Leinöl matt, Okt. 40 75, Jan.-April 42 25, G. 1 Nov. Pantawoidol o. n. raff. 15 S. 3 D., rohes 14 S. 3 D., raff. Febr.-April 15 S. 6 D., Leinöl o. n. 16 S., Dez. 16 S. 4 1/2 D., Jan.-April 16 S. 7 1/2 D.

Chicago, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

New-York, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 95, März 90, Mai 93 1/2, Juli 90, Sept. —, Hafer Dez. 90, Mai 90, Weizen Nov. 90, Dez. 57 1/2, Jan. 54 1/2, Mai 51 1/2, Juli 90, Wehl (spring wheat clear) 3.40 Getreidefracht n. Liverpool 3 Roggen vorr. 76

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez. 29 1/2, Mai 32 1/2, Roggen Dez. 72 1/2, Mai 76, Leinsaat Nordwest 1, Südwest 69 1/2.

Wien, 1. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 88 1/2, März 90, Mai 89 1/2, Juli 85 1/2, Sept. 90, Dez. 45 1/2, Jan. 44 1/2, Mai 46 1/2, Juli 46 1/2, Sept. 90, Hafer Dez

Beleuchtungskalender pro Monat November 1905.

Es brennen sämtliche Laternen:

Vom 1. bis 5. November von 5 1/2 Uhr Abends bis 11 1/2 Uhr Nachts,
" 6. " 18. " " 5 1/4 " " " 11 1/2 " " "
" 19. " 30. " " 5 " " " 11 1/2 " " "

Es brennen die Nachlaternen:

Vom 1. bis 5. November von 11 1/2 Uhr Nachts bis 6 3/4 Uhr Morgens,
" 6. " 10. " " 11 1/2 " " " 7 " " "
" 11. " 20. " " 11 1/2 " " " 7 1/4 " " "
" 20. " 30. " " 11 1/2 " " " 7 1/2 " " "

Direktion der städt. Gasanstalt.

Handelskammer Neuf.

Bei den am 28. Oktober d. J. getätigten Wahlen für die Handelskammer wurden die nachfolgenden Herren:

Jaak Simons,
Benni Vollerstein und
Karl Hauhaus in Neuf

für den Stadtkreis Neuf auf eine weitere 6-jährige Amtsperiode wiedergewählt.

Für den verstorbenen Herrn Theodor Flemming wurde

Herr **Wag Flemming sen.,**

für den verstorbenen Herrn Franz Hadenberg

und für den auf seinen Wunsch am 1. Januar 1906 aus dem Verbands der Kammer scheidenden

Herrn **Julius Thomas**

Herrn **Wilhelm Josten**

als Ersatzmann gewählt.

Für Neuf Land wurde Herr Rudolf Daelen-Geerdts

wiedergewählt.

Bekanntmachung.

Bei der Einkommenveranlagung werden Schuldenzinsen, Renten, dauernde Lasten, für die eigene Person des Steuerpflichtigen zu leistende Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen mit ihrem ganzen Betrage, sowie Lebensversicherungsprämien bis zum Betrage von 600 Mark abgezogen, wenn ihr Betrage keinem Zweifel unterliegt.

Die Steuerpflichtigen, welche derartige Zahlungen zu leisten haben und deren Abzug beantragen, werden hierdurch aufgefordert, diese bis zum 15. November auf dem Bürgermeisterei anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beträge, z. B. der Zinsbeiträge, Prämienquittungen, Policen u. dgl., zu beweisen. Eine gesetzliche Verpflichtung zu dieser Anmeldung liegt den Steuerpflichtigen nicht ob; sie liegt jedoch in ihrem eigenen Interesse, weil dadurch einer irrtümlichen Veranlagung und den hieraus erwachsenden Weiterungen vorgebeugt wird.

Glehn, den 20. Oktober 1905. Der Bürgermeister, Krieger.

Bekanntmachung.

Die Projektstücke betreffend den Bau der Ring- und Hafenbahn der Stadt Neuf von Station 1,4 + 95 bis 2,6 + 20 und von Station 4,6 bis 5,2 + 19, 54 innerhalb der Gemeinde Neuf, nämlich:

1. Lageplan von Station 1,4 + 95 bis 2,6 + 20,
2. " " " 4,6 bis 5,2 + 19,54,
3. Verzeichnis der zu enteignenden Grundflächen und
4. zwei Auszüge aus den vorläufigen Fortschreibungsverhandlungen nebst zwei Handzeichnungen

liegen gemäß der Anleitung des § 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 während einer vom 3. November d. J. beginnenden Frist von vierzehn Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Verwaltungsbureau im Rathause offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen die Pläne bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich einreichen oder mündlich zu Protokoll geben. Ich bemerke indes, daß gemäß § 20 des Gesetzes die Verhandlungen in dem jetzt eingeleiteten Verfahren sich nicht auf die Entschädigungsfrage erstrecken und daher Eingaben, welche lediglich den Anspruch auf eine Entschädigung begründen, nicht zur Verhandlung gelangen werden.

Neuf, den 31. Oktober 1905. Der Bürgermeister, Giesen.

Bekanntmachung.

Die Projektstücke, betreffend den Bau der Ring- und Hafenbahn der Stadt Neuf von Station 0 bis 1,4 + 95 innerhalb der Gemeinde Geerdts, Parzellen, Flur 16 Nr. 252/180, 238/179, 477/177, 178, 476/178, 475/177, 176, nämlich:

1. Lageplan für den Uebergabebahnhof und die Einführung der Kleinbahn in die Staatsbahn von Station 0 bis 0,9,
1. Lageplan für die Kleinbahn von Station 0,9 bis 1,4 + 95,
1. Verzeichnis der zu enteignenden Grundstücke,
2. Auszüge aus den vorläufigen Fortschreibungsverhandlungen nebst 2 Handzeichnungen

liegen nach Vorchrift des § 9 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 während 14 Tagen auf dem hiesigen Bürgermeisterei — Verwaltungsbureau — zu Jedermanns Einsicht offen.

Innerhalb der vorbestimmten Frist kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan einreichen oder mündlich zu Protokoll geben. Gemäß § 20 des Gesetzes sind die Verhandlungen in dem gegenwärtigen Verfahren nicht auf die Entschädigungsfrage und werden daher Eingaben, durch welche lediglich der Anspruch auf eine Entschädigung begründet werden soll, nicht zur Verhandlung gelangen.

Geerdts, den 28. Oktober 1905. Der Bürgermeister, Knopp.

Öffentliche Verdingung.

Für einen **Schledanbau auf der hiesigen Gasanstalt** sind folgende Arbeiten:

- I. Erd- und Maurerarbeiten,
- II. Zimmerarbeiten,
- III. Eisenarbeiten,
- VI. Dachdeckerarbeiten,

in öffentlicher Verdingung zu vergeben.

Nähere Auskunft wird auf dem städtischen Bauamt erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **9. November cr., vormittags 11 Uhr**, an das **Stadtbauamt** einzureichen.

Neuf, den 28. Oktober 1905. (8359)

Stadtbauamt Neuf.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur Kenntnis der Beteiligten, daß die königliche Regierung zu Düsseldorf zufolge einer Verfügung vom 23. d. J. M. S. den Herrn Pfarrer Wolters in Kommerzkirchen zum Ortschulinspektor der katholischen Schulen der Pfarrei Kommerzkirchen ernannt hat.

Neuf, den 28. Oktober 1905.

Der Landrat:

Frhr. v. d. Leyen.

Bekanntmachung.

Die Liste der Wahlmänner für die Wahl der Kreisabgeordneten im Wahlbezirk der vereinigten Landbürgermeistereien Baderich, Büttgen, Glehn, Grefrath, Grinlinghausen, Holzheim, Kaarst, Mettesheim, Nievenheim, Norf, Rommerskirchen und Rons, sowie die Liste der im Wahlbezirk der größeren Grundbesitzer wahlberechtigten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden liegen vom heutigen Tage ab in meinem Geschäftsbüro zu Jedermanns Einsicht offen.

Die Wahlen im Wahlbezirk der vereinigten Landbürgermeistereien finden am 17. d. Wahlen im Wahlbezirk der größeren Grundbesitzer am 23. d. J. statt.

Neuf, den 31. Oktober 1905.

Der Landrat:

Frhr. v. d. Leyen.

Bekanntmachung.

Der Dünker aus den neuen Stallungen des städtischen Viehhofes ist zu vergeben und sind Angebote binnen 8 Tagen an das Bürgermeisterei zu richten. Die Fortschaffung des Düngers hat nach jedem der alle 14 Tage stattfindenden Viehmärkte zu erfolgen; die Zahl des zur Entstellung gelangenden Viehes bewegt sich zwischen 300 bis 400 Stück.

Neuf, den 26. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:

Giesen.

Bekanntmachung.

Die Pläne über die selbstständige Einführung der Personenzugleise von Düren in den Bahnhof Neuf liegen während einer am 2. November d. J. beginnenden Frist von 5 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Verwaltungsbureau im Rathause offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen die Pläne bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich anbringen oder mündlich zu Protokoll geben.

Neuf, den 31. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:

Giesen.

Bekanntmachung.

Druckeremplare des städtischen Verwaltungsberichts für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 sind, soweit der Vorrat reicht, gegen eine Gebühr von 1 Mark auf dem Hauptbureau der Stadtverwaltung zu haben.

Neuf, den 31. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:

Giesen.

Bekanntmachung.

Der im Einverständnis mit dem Gemeinderate und unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte Straßen- und Baufluchtlinienplan für eine Verbindungsstraße zwischen der Wiesen- und Schulstraße zu Geerdts liegt nach Vorchrift des § 7 des Straßen- und Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 in der Zeit vom 4. November bis einschließlich 4. Dezember d. J. im Rathause (Verwaltungsbureau) zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb der Offenlagefrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Geerdts, den 30. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand:

Knopp, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der im Einverständnis mit dem Gemeinderate und unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde aufgestellte Fluchtlinienplan für die Wiesenstraße, wonach diese Straße auf der Nordwestseite um 3 Meter verbreitert werden soll, liegt nach Vorchrift des § 7 des Straßen- und Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 in der Zeit vom 4. November bis einschließlich 4. Dezember im Rathause (Verwaltungsbureau) zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb der Offenlagefrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Geerdts, den 30. Oktober 1905.

Der Gemeindevorstand:

Knopp, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß unter dem Schweinebestande des Adressen Jakob Weiz zu Vorst die Hottausende ausgebrochen ist. Ueber das Geheiß ist die Sperre verhängt worden.

Büttgen, 30. Oktober 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister:

Grootens.

Morgen — Freitag

von morgens 10 Uhr ab, öffentlich, freiwillige Versteigerung von

Manufakturwaren,

aller Art bei **Geisw. Mobis** zu Neuf am Bolltor 25.

Karl Denecke, Aukt.

8333 Glockhammerstraße 22.

Wirtschaft.

Alte rentable Wirtschaft mit großem Saal und Kegelbahn, in aufblühendem Landstädtchen in der Nähe von Neuf ist zu verkaufen. Anzahlung 15 bis 20000 Mark. Die Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustande. Nebenmiete kann auch noch bezogen werden.

Angebote unter H. 2730 an die Exped. d. Ztg. (8319)

Schöne 1. Etage in besserem Hause sofort zu vermieten.

Näheres Hannoverswallstr. 50 oder Niederstraße 62. (7997)

Herrschafiliches Haus

mit großem Garten im neuen Stadtteil in der Nähe des Stadtparkes, sofort oder später, ganz oder geteilt zu vermieten.

Offerten unter N N an die Expedition d. Ztg. (8357)

2 Zimmer zu vermieten.

Rheinstr. 12.

Vertreter gesucht.

Leistungsfähige **Großbrauerei** sucht für Neuf und Umgegend

tüchtige Kraft

als **Vertreter**, unter sehr günstigen Bedingungen. Gut berufene Herren, welche bereits eingeführt sind und Erfolge aufzuweisen haben, werden bevorzugt. Angebote unter Chiffre V. H. 168 an die Exped. der Neuf Zeitung. (8372)

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M.

der XIV. Strassburger Lotterie

Ziehung sicher 11. November 1905

Günstige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!

39,000 M. Gesamtw.

10,000 M. Hauptgewinn.

Lose empfiehlt

J. Stürmer, General-Debit

Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Neuf: **C. W. Korten.** (7133)

Wasche mit

Henkel's Bleich Soda

bewährt seit 30 Jahren!

Congregation Maria Empfängnis.

Kaffee-Visite

Sonntag, den 12. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale des Hotel Berghaus.

Anmeldungen M. 1 werden entgegengenommen Sonntag, den 5. November, morgens von 11 bis 12 Uhr, im Saale an der Marienkirche. (8328)

Der Vorstand.

Zurückgekehrt!

Dr. med. Fr. Broich,

Canalstrasse 2.

Telephon 379. (8322)

Braunkohlen-Briketts

fuhrten- u. centnerweise abzugeben.

Adam Weinforth,

Jülicher Landstrasse 46.

Bestellungen, auch durch Postkarte, werden prompt besorgt.

Lebendfr. See-

zungen, groß, eg-

monder Schellfisch,

Capliau, Rotzungen, Rhein-

hecht, Bresten, edle süße Monnif.

Bratbällchen, geräuch. Lachs,

edle Kieler Bällchen u. Sprot-

ten, neuen hochfeinen gewäss.

Stöckfisch, Tittlinge, Laber-

dan und diverse Sorten feinste

marin. Fische empfiehlt

Soj. Mertens,

Bollstraße 7. (8363)

Grüßes Rindfleisch

von 4 bis 6 Uhr auf der

Freibank des Schlachthofes.

Sofa

billig zu ver-

kaufen

8333 Glockhammerstraße 22.

Wirtschaft.

Alte rentable Wirtschaft mit

großem Saal und Kegelbahn,

in aufblühendem Landstädtchen

in der Nähe von Neuf ist zu

verkaufen. Anzahlung 15 bis

20000 Mark. Die Gebäude

befinden sich in sehr gutem

Zustande. Nebenmiete kann

auch noch bezogen werden.

Angebote unter H. 2730 an

die Exped. d. Ztg. (8319)

Schöne 1. Etage in besserem

Hause sofort zu vermieten.

Näheres Hannoverswallstr. 50

oder Niederstraße 62. (7997)

Herrschafiliches Haus

mit großem Garten im neuen

Stadtteil in der Nähe des Stad-

parkes, sofort oder später,

ganz oder geteilt zu vermieten.

Offerten unter N N an die

Expedition d. Ztg. (8357)

2 Zimmer zu vermieten.

Rheinstr. 12.

In Linoleum, Tapeten, Lincrusta, Wachstuche

ic. ic.

hält stets ein großes Lager zu anerkannt billigen Preisen

F. W. Riep,

Büttgenstraße 1, Neuf a. Rh., Telephon 279,

Glas-, Tapeten- und Farbwarenhandlung

en gros en detail.

Nur für Damen!

Eröffnete Büchel 29 einen

Spezial-

Damen-Frisir-Salon

(Shampooing mit neuestem Trockenapparat).

Grosses Lager Flechten, Strähne, Haarunterlagen mit und ohne Hohlgestell.

Künstl. Haararbeit, Perrücken, Toupets-Scheitel etc.

nur eigene Anfertigung.

Theater-Frisiren für Vereine und Gesellschaften.

Franz Bürvenich sen.,

Damen-Friser, Büchel 29.

Klaus Röhlinger,

Architekt,

Neuss, Drususstrasse Nr. 22.

Bureau für Architektur u.

Bauleitung.

Feinste Referenzen.

Sorgfältigste Leitung.

Kostenanschläge. Taxen etc.

Sie schmeckt

wirklich köstlich, die bekannte Del catess-Margarine „SOLO IN CARTON“, und ist von bester Butter nicht zu unterscheiden.

Jedes Paket ist mit Qualitäts-Garantie versehen; hierauf achte man beim Einkauf von

SOLO IN CARTON

Zwei 2. und eine

1. abgeschloss. Etage,

je 4 Räume und Mansarde, sofort oder 1. Dez. zu vermieten.

Näheres bei **Heinz Weyers,** Hotel-Restaurant „Zum Stadtpark“.

(8292) (8342) Zurrenhof, Dormagen.

Verlaufen

hat sich mein stichelhaariger Braun-

tiger-Jagdhund.

Um Mitteilung oder Zurückgabe gegen Entschädigung bittet

Alfons Sterk,

(8292) (8342) Zurrenhof, Dormagen.